

Besprechungen

SCHMAUS, Michael: *Katholische Dogmatik*. Band III, 2. Christi Fortwirken bis zu seiner Wiederkunft. Zweiter Teil. München 1965: Max Hueber Verlag. 578 S. brosch. DM 30,—, Ln. DM 34,80.

Es erscheint überflüssig, eine Rezension des dogmatischen Handbuches von Prof. Schmaus zu schreiben. Es ist bekannt und bekanntlich gut. Die seit 1937 erscheinenden Bände und ihre Neuauflagen beweisen es. Die Brauchbarkeit vor allem für Studierende der Theologie, die hier neben der Darstellung auch gleich die wichtigsten Texte aus den lehramtlichen Dokumenten, aus Schrift und Väterlehre in ausführlicher Zitation vorgelegt erhalten und so mühsamen Nachschlagens entoben sind, wird immer wieder anerkannt. Dennoch ist ein Hinweis auf die vorliegende sechste Auflage von Band III, 2, der die Gnadenlehre enthält, von Bedeutung. Der Theologe weiß, daß sich hinter diesem trockenen Begriff eine zentrale Wahrheit und eine Fülle wichtiger Probleme verbergen. In der Gnadenlehre geht es um die Teilnahme des Menschen an Gottes Herrschaft, um das neue Leben der Christusgemeinschaft; es geht um die Heiligung des Christen, um Gerechtigkeit und Rechtfertigung, um die Verwirklichung des neuen Lebens in Glaube, Hoffnung und Liebe; es geht um die Notwendigkeit göttlichen Helfens und um die Frage nach der menschlichen Freiheit; es geht um die Fruchtbarkeit christlichen Verhaltens, um Beharrlichkeit und Verdienst. Diese grobe Skizzierung des Traktates über die Gnade zeigt seine Bedeutung, läßt das Interesse sichtbar werden, welches ihm auch heute noch gilt, und gibt zugleich einen Einblick in die Fülle des von Prof. Schmaus behandelten Stoffes. Daß diesem Traktat gerade heute vermehrte Aufmerksamkeit zukommt, wird in der Tatsache ausgedrückt, daß der Umfang des Buches in der Neuauflage um fast 100 Seiten gewachsen ist. Mit der Erweiterung des Werkes verbunden ist eine nicht unbedeutliche Verbesserung seines Inhaltes. Sie im einzelnen anzuzeigen ist der Sinn dieser Zeilen.

Die bisher zu bemängelnde Unübersichtlichkeit des Handbuches weicht einer klaren und überschaubaren Gliederung, die bereits im erweiterten Inhaltsverzeichnis sichtbar wird, wengleich man über die Verwendung des Begriffes „Kapitel“ als Unterteilung von Paragraphen nicht glücklich ist, weil nun Abschnitte von einer halben Seite als „Hauptstücke“ erscheinen (vgl. S. 190, 214, 353 u. a.). Zu dieser klareren Gliederung kommt die Einbeziehung moderner Fragestellung und neuer Literatur, wofür ein Hinweis auf die Auseinandersetzung mit Robinson (S. 499) und die Bezugnahme auf das Konzil (vgl. z. B. S. 466, 479) genügen mag. Nicht befriedigt die Angabe der nach 1955 erschienenen Literatur am Ende des Werkes (S. 533—543). Eine Ordnung nach Sachgebieten (anstelle einer Aufzählung nach dem Erscheinungsjahr) wäre eine wirkliche Arbeitshilfe. Dem heutigen Interesse entsprechen vor allem vier Verbesserungen: Der biblische Befund wird noch gründlicher erarbeitet, wofür als Beispiel die Grundlegung der Christusgemeinschaft genannt sein soll. (S. 48—55 [—81]). Neben der biblischen Vertiefung steht die Betonung des dogmengeschichtlichen Aspektes, wobei die Skizze der Entfaltung der Gnadentheologie (S. 26—29) als Beispiel genannt und die vertiefte Behandlung des Konzils von Trient (S. 141 f. 174—78. 279—83 u. a.) erwähnt sein mag. Dies bringt ein drittes, das ökumenische Element ins Spiel, eine gesteigerte und positive Auseinandersetzung mit der Lehre der Reformatoren (vgl. z. B. S. 122—133) und der protestantischen Theologie, welcher auch die Einbeziehung der Theologie Barths dient (S. 124 ff.). Als Letztes sei die Betonung des personalen Gesichtspunktes erwähnt, der gerade in der Gnadenlehre von besonderer Bedeutung ist, z. B. in den Fragen nach Freiheit und Gnade (S. 333—338), Freiheit und Gehorsam (S. 482—496), sowie in der Behandlung des Lohnes (S. 523).

Diese Hinweise sind genug, die Bedeutung der Neuauflage aufzuzeigen und den Dank an Prof. Schmaus zu rechtfertigen.

V. Hahn

SEILER, Julius: *Das Dasein Gottes als Denkaufgabe*. Darlegung und Bewertung der Gottesbeweise. Luzern und Stuttgart 1965: Rüber Verlag. 228 S. Ln. DM 28,—. Das in bester Aufmachung vorliegende Werk des Dozenten für Philosophie am phil.-theol. Seminar der Schweizer Missionsgesellschaft Bethlehem in Schöneck/Beckenried unternimmt eine von großer Sachkenntnis zeugende Darlegung und Bewertung der Gottesbeweise.

Der erste Abschnitt (S. 11—63) bringt Vorbemerkungen zu den Gottesbeweisen, die in Klarheit und Sorgfalt auch den Nichtfachmann einführen und Prinzipien klären. Hier wird vor allem das Kausalprinzip vorgestellt, der Bewegungssatz als Ausgangspunkt eines Gottbeweises abgelehnt und die Bedeutung der Mengenlehre aufgewiesen.